ARCHITEKTUR UND GLÜCK 2022
isa – stand april 2022

#1 26.09.2022, 19.30 Uhr, Filmhaus

LA CUPOLA
(D 2016, 40 min - Regie: Volker Sattel)

Eine kühne Kuppel aus Beton, ein Open Space - gelegen inmitten bizarrer Felsformationen einer schroffen Küste aus rötlichem Gestein. Ende der 1960er Jahre beauftragen die Schauspielerin Monica Vitti und der Regisseur Michelangelo Antonioni den Architekten und Weggefährten Dante Bini, ihnen ein Haus nach ihren Vorstellungen zu bauen: La Cupola. Der junge Bini hatte gerade sein Architekturstudium abgeschlossen und war begeistert von der Eleganz und Leistungsfähigkeit der Betonschalentragwerke und den Entwicklungen hin zum automatisierten Bauen. In LA CUPOLA zeigt Volker Sattel das Haus erneut, lange nachdem es aus der Nutzung gefallen ist. Die Leere der Kuppel und die Verlassenheit des Ortes werden zum Ausgangspunkt für Spekulationen. Antonioni schrieb hier das Drehbuch zu "Zabriskie Point". Scheinbar zufällig geraten Figuren ins Bild und betreten das Gebäude, über dessen Form noch heute die Utopie eines alternativen Wohn- und Lebenskonzept schwebt. **- In Anwesenheit des Regisseurs.**

Vorfilme:
IL GIRASOLE - UNA CASA VICINO A VERONA (CH 1995, 15 min - Regie: Christoph Schaub, Marcel Meili)

DAYS OF ZUCCO (F 2016, 6 min - Regie: Lucas Bacle)

#2 31.10.2022, 19.30 Uhr, Filmhaus

AALTO – ARCHITEKTUR DER EMOTIONEN (OmU)
(FIN | F 2020, 103 min - Regie: Virpi Suutari)

Alvar Aalto (1898–1976) und seine Ehefrau Aino (1894–1949) waren ein kreatives Powerpaar. Als produktives Architektur- und Designteam schufen die beiden Finnen ikonische, organisch anmutende Gebäude, darunter zahlreiche Sommervillen in den nordischen Ländern, die Stadtbibliothek in Viipuri und die Heilig-Geist-Kirche in Wolfsburg. Zum populären Design-Stück avancierte die Aalto-Vase mit ihrem asymmetrischen Grundriss und der gewellten Form.
Regisseurin Virpi Suutari erzählt in ihrem Porträt „Aalto“ vom Leben und Werk der beiden – und von der besonderen Liebe, die Alvar und Aino verband. Der Film nimmt uns mit auf eine Reise zu den eindrücklichsten Aalto-Bauten, von Finnland über Russland und die USA bis nach Frankreich, und zeigt Begegnungen mit den Rockefellers, Le Corbusier und László Moholy-Nagy. Suutari kombiniert aktuelle Aufnahmen mit Archivmaterial und lässt Zeitzeug*innen und Expert*innen zu Wort kommen. Durch die eingesprochenen Liebesbriefe zwischen Alvar und Aino kommen wir den beiden auch persönlich ganz nah.

#3 28.11.2022, 19.30 Uhr, Filmhaus

UNE VILLE A CHANDIGARH: LE CORBUSIER (OmU)
(CH 1966, 50 min - Regie: Alain Tanner)

Nachdem ein Teil der indischen Provinz Pandschab 1947 dem neu geschaffenen Staat Pakistan zugeschlagen worden war, begann Albert Mayer mit der Planung einer neuen Hauptstadt fpr den bei Indien verbliebenen Teil: Chandigarh. Ab 1950 war Le Corbusier für die Gesamtplanung und insbesondere für die repräsentativen Großbauten des Regierungsviertels verantwortlich. Architektonisch eine der modernsten Städte dieser Zeit wurde Chandigarh in archaischer Weise von Hand gebaut. Alain Tanner dreht seinen Film ein Jahr nach dem Tod Le Corbusiers, als vieles noch im Bau und manches erst in Planung war. Die Impressionen aus dieser horizontalen, durchgrünten Stadt sind in langen Einstellungen und Kamerafahrten eingefangen.

DIE NEUE NATIONALGALERIE
(D 2017, 48 min - Regie: Ina Weisse)

Die Neue Nationalgalerie von Ludwig Mies van der Rohe ist eine Ikone der Architektur des 20. Jahrhunderts. Sie gilt nicht umsonst als sein radikalstes und kompromisslosestes Bauwerk. 1968 wird die Neue Nationalgalerie eröffnet. Fast fünfzig Jahre später begibt sich Ina Weisse auf eine Spurensuche in die Tage der Erbauung dieses einzigartigen Hauses. Ina Weisse ist die Tochter des Architekten Rolf Weisse, der seinerzeit im Büro von Mies van der Rohe in Chicago arbeitete und an der Planung der Neuen Nationalgalerie beteiligt war. In zahlreichen Interviews mit ihrem Vater, mit Mies van der Rohes Enkel Dirk Lohan und dem mit der Sanierung beauftragten Architekten David Chipperfield sowie Architektur- und Stadthistorikern geht Ina Weisse der Frage nach, wie die Neue National-galerie damals entstanden ist und was für eine Weltanschauung in Mies van der Rohes Gebäude zum Ausdruck kommt. Der Film rekonstruiert den Planungs- und Bauprozess und veranschaulicht, welche Herausforderungen das ungewöhnliche Bauwerk bis heute an seine Nutzer stellt. **Gast: Regisseurin Ina Weisse** (angefragt)

#4 19.12.2022, 19.30 Uhr, Filmhaus

SOME KIND OF JOY: THE INSIDE STORY OF GRIMSHAW IN TWELVE BUILDINGS - OV
(UK 2016, 60 min - Regie: Sam Hobkinson)

Überlegt hat Sam Hobkinson zwölf außergewöhnliche Bauten aus dem Gesamtwerk von Grimshaw Architects herausgegriffen und skizziert in seinem Dokumentarfilm anhand dieser Schlüsselprojekte pointiert und treffsicher die Genese des heute weltweit bekannten Architekturbüros mit Sitz in London, Sydney, Melbourne und New York. Sir Nicholas Grimshaw bezeichnet seine Arbeit gerne als Mischung zwischen Maschinenbau, Bildhauerei und Astrophysik. Inspiriert von Buckminster Fuller formierte er in den 1960er Jahren gemeinsam mit Richard Rogers und Norman Foster das Fundament einer neuen Avantgarde des Britischen Designs. Das Spiel mit den Möglichkeiten und die unbändige Experimentierfreude beflügeln den Architekten noch heute und führen zu spektakulären Konstruktionen und atemberaubenden Raumgefäßen wie dem Eden Project in Cornwall (UK) oder dem Fulton Center in New York (USA).

Vorfilm:
STONE MATTERS (AUS | ISR 2017, 11 min - Regie: Mikaela Burstow)

#5 23.01.2023, 19.30 Uhr, Filmhaus

WHAT WE HAVE MADE (QUELQUE CHOSE DE GRAND) - OmeU
(F 2016, 71 min - Regie: Fanny Tondre)

Ausdrucksstark in Schwarz-Weiß gedreht fängt der Dokumentarfilm WHAT WE HAVE MADE die Choreographie der Großbaustelle ein. Während das Bauwerk langsam Form und Gesicht annimmt, lenkt Fanny Tondre den Blick des Betrachters auf die eigentlichen Protagonisten des Geschehens, die Bauarbeiter. In fein komponierten Portraits stellt sie die Akteure einer ganz besonderen Männerwelt vor: Jungspunde und alte Hasen, mal mit, mal ohne Ausbildung, Menschen aller Kulturen und Nationen, hier schweigsam, dort redselig. Sie sind von Sonnenaufgang bis spätabends im Einsatz, arbeiten in beinahe familärer Gemeinschaft an der Geburtstunde eines Hauses und bleiben doch Spielbälle des mit allen Härten ausgestatteten industriellen Bauens. Sie berichten über sich, über die Höhen und Tiefen ihrer Arbeit und davon, was ein entstehendes Haus über das Leben lehren kann.

Vorfilm:
NOTES FROM A DAY IN THE LIFE OF AN ARCHITECT (D 2012, 10 min - Regie: Wim Wenders)

#6 27.02.2023, 19.30 Uhr, Filmhaus

CITY DREAMERS - OmeU
(CDN 2018, 80 min - Regie: Joseph Hillel)

Die Städte leben schon immer von Veränderung. City Dreamers ist ein Film über vier bahnbrechende Architektinnen, die seit über 70 Jahren diese Veränderung vorantreiben, sie provozieren, gestaltend an ihr mitwirken. Phyllis Lambert, Blanche Lemco van Ginkel, Cornelia Hahn Oberlander und Denis Scott Brown sind dem Namen nach wenig bekannt. Aber diese Frauen haben mit einigen der bekanntesten Architekten unserer Zeit zusammengearbeitet, darunter Ludwig Mies van der Rohe, Le Corbusier, Louis Kahn und Robert Venturi. Im Laufe ihrer inspirierenden Karrieren haben sie in den Städten Nordamerikas und Europas unauslöschliche Spuren hinterlassen.

#7 27.03.2023, 19.30 Uhr, Filmhaus

THE EXPERIMENTAL CITY - OV
(US 2017, 95 min - Regie: Chad Freidrichs)

Das „Minnesota Experimental City Project“ war der visionär-futuristische Versuch des Naturwissenschaftlers Athelstan Spilhaus, den Herausforderungen der Stadt- und Siedlungsentwicklung der Nachkriegszeit durch den Bau einer idealtypischen Modellstadt in den abgelegenen Wäldern Minnesotas zu begegnen. Spilhaus war in den 1960er-Jahren Dekan des Institute of Technology der Universität von Minnesota, Publizist und Comiczeichner. Experimental City, geplant für 250.000 Einwohner, sollte sich auf eine Fläche von 24 Hektar erstrecken und als „grüne Stadt“ nur zu einem Sechstel versiegelte Flächen aufweisen. Anders als viele Modellstadtplanungen des 20. Jahrhunderts verstand sich Experimental City als wissenschaftliche Arbeitsumgebung, realisiert und finanziert in einer Public Private Partnership. Die Initiatoren – unter ihnen auch Buckminster Fuller – beabsichtigten, ihre Ideen des modernen Städtebaus in der Versuchsanordnung von Experimental City zunächst zu erproben und technologisch wie wirtschaftlich zu optimieren, bevor diese marktfähig in der globalen Stadtentwicklung Anwendung finden sollten. — Filmgespräch mit Regisseur Chad Freidrichs im Anschluss.